

Kälte-Experte wird Buchautor

Seit 60 Jahren befasst sich der einst bei DKK tätige Dieter Rochhausen mit Kühlschränken und ähnlicher Technik. Seine dabei gesammelten Erfahrungen hat er nun zu Papier gebracht – ebenso wie seine Wahrnehmungen zum Leben vor und nach der Wende.

VON ANDREAS BAUER

SCHARFENSTEIN – Förster oder Biologe wollte Dieter Rochhausen werden. Es kam anders. Dank einer neuen Konzeption von Dr. Günther Heinrich öffnete sich für den gebürtigen Dittersdorfer, der in Gornau aufwuchs, Anfang der 1960er-Jahre eine ganz andere Tür. „Er war Technischer Direktor bei DKK und hat wegen der neu angeschafften automatischen Maschinenfließreihen eine neue Berufsausbildung verwirklicht.“ An der Erweiterten Oberschule Zschopau (EOS) wurde eine Klasse mit spezieller Berufsausbildung in Scharfenstein geschaffen. Im Fall von Rochhausen wurde daraus nicht nur Arbeit, sondern „Ein Leben für die Kleinkälte“. So hat der 75-jährige Zschopauer sein Buch genannt, das er nach 60 Berufsjahren in Scharfenstein nun herausgebracht hat.

„Der Kühlschrank - vom nassen Eisblock zum energieeffizienten Designerstück“ lautet der Einstieg ins erste Kapitel. Doch die technischen Geräte, für die Scharfenstein schon zu DDR-Zeiten international bekannt war und dank Unternehmer wie Rochhausen auch heute noch ist, sind nur ein Teil des Inhalts. Dem Hobby-Schriftsteller geht es auf sei-



Etwa sieben Jahre hat Dieter Rochhausen gebraucht, um sein Buch zu schreiben. FOTO: ANDREAS BAUER

nen 205 Seiten auch darum, persönliche Erfahrungen zu vermitteln. Von einem 14-jährigen, der sich für die Kleinkälte erwärmte, bis hin zum fleißigen Experten, der sowohl im Sozialismus als auch im Kapitalismus immer einen Weg fand. Gerade in der heutigen Zeit, in der die negativen Schlagzeilen die positiven meist in den Schatten stellen, wolle Rochhausen „zeigen, dass man mit einer gewissen Zufriedenheit ein glückliches Leben führen kann“. Und damit ist nicht nur die Zeit nach der Wende gemeint.

In dem Kapitel, in dem sich Rochhausen der Ökonomie des Sozialismus widmet, wird ein Zwiespalt deutlich. Einerseits habe er sich damals überwacht gefühlt und sich über ideologische Bevormundung geärgert. Andererseits hat er auch zu DDR-Zeiten so viel Schönes erlebt, dass er mit dem damaligen Leben zufrieden war. Mit Widerspruch und fehlenden Privilegien, die mit

seinem Nichteintritt in die SED zu tun hatten, lernte er ebenso umzugehen wie mit dem eisernen Vorhang. Statt nach Spanien, Frankreich oder Amerika ging es in den Ferien eben nach Ungarn, Bulgarien oder Polen. „Wir haben keinen Groll gehegt und uns damit abgefunden, die Grenze zum Westen nicht überwinden zu können“, sagt der zweifache Familienvater, für den Reisen schon immer die zweite große Leidenschaft war.

So manche ruhige Minute in Flugzeug, Bahn oder Bus hat Rochhausen in den vergangenen sieben Jahren genutzt, um an seinem Buch zu arbeiten, in dem er mit einem Irrtum bezüglich der Wende aufräumt. „Wir haben geglaubt, wir sind 40 Jahre lang beschissen worden und

kommen nun in eine heile Welt. Dem war nicht so“, sagt Rochhausen: „Der Fehler war, nicht an sich zu glauben, sondern zu hoffen, dass es andere für uns richten.“ Wie sich bald herausstellte, sind auch im Kapitalismus der Politik Grenzen gesetzt: „Es gab Lob und Anerkennung, aber keine praktische Lösung.“ Mit dem ersten FCKW-freien Kühlschrank der Welt sei bei DKK Potenzial vorhanden gewesen. „Aber es ist nicht gelungen, einen finanzkräftigen Partner ins Boot zu holen“, schildert Rochhausen das Problem, das letztlich mit zum Untergang von DKK beitrug.

Nachdem er noch als DKK-Vertreter dem sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf die Hand geschüttelt und Firmen wie Bosch

besucht hatte, gründete der Zschopauer Ende 1992 seine eigene Firma - mit Erfolg. Aus 5 Mitarbeitern sind inzwischen 40 geworden, denn Produkte wie Einfrierungssysteme oder Prozesswärmepumpen sind international noch immer gefragt. Als Berater und Hauptgesellschafter ist Rochhausen inzwischen ins zweite Glied gerückt, überlässt die Verantwortung seinen Kindern. Doch noch immer lebt der 75-jährige „Ein Leben für die Kleinkälte - und noch viel mehr“. Sein eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen, sei eine der Hauptbotschaften, die Rochhausen mit seinem Buch vermitteln will. Der Öffentlichkeit präsentieren wird er es am 9. Dezember ab 18:30 Uhr in der Zschopauer Stadtbibliothek. (anr)



In der Ende 1992 von Rochhausen gegründeten Firma rollen täglich Kleinkälte-Produkte vom Band.

FOTO: ANDREAS BAUER